

Landfrauen lauschen Märchen

Dorothea Nennowitz erzählte slawische Geschichten.

Von Eva Hieber

Grafhorst. Samtener, pudriger weißer Schnee dominierte das Treffen der Landfrauen aus Velpke und Umgebung am Dienstag in Grafhorst. Denn der war das Leitthema der Märchen und Erzählungen, die Dorothea Nennowitz den mehr als hundert Frauen vortrug. Vor allem aus dem slawischen Raum stammten die winterlichen Geschichten, mit denen die ausgebildete Erzählerin ihr Publikum in den Bann zog: Und die verfehlten ihre Wirkung nicht. Andächtig lauschten die Zuhörerinnen Nennowitz' Ausführungen.

Los ging's mit „Die zwölf Monate“ – ein Märchen, das schon mehrmals verfilmt wurde und das wohl zu den schönsten aus dem slawischen Raum zählt. Der Schnee, die unerbittliche Kälte dienten hier als Symbol für die Unbezwingbarkeit der Natur – mit der sich die Menschen nicht anlegen sollten. Personifiziert durch zwölf schöne Menschen treten in dem Märchen die zwölf Monate des Jahres als Bringer ganz unterschiedlicher Gaben auf. Jeder Jahreszeit, so ist der Erzählung zu entnehmen, kann der Mensch etwas abgewinnen, wenn

er sie akzeptiert und das Beste aus den Umständen zu machen weiß. Nicht zuletzt muss er Respekt haben, vor dem ewigen Zyklus der Natur. Denn wer dagegen zu rebellieren versucht, verliert. Und versinkt im Eis, so wie im Märchen die Stiefmutter und ihre Tochter.

Nennowitz wusste diese Inhalte so zu vermitteln, dass die Land-

frauen ihr an den Lippen hingen. „Erwachsenen Märchen nahe zu bringen, ist etwas ganz anderes, als vor Kindern zu sprechen“, erzählte Nennowitz später. „Mit Kindern ergibt sich mehr Interaktion – dafür gibt es für Erwachsene eine viel größere Bandbreite an möglichen Texten.“ Diese Vielfalt reizte die Erzählerin.



Dorothea Nennowitz erzählte Märchen für die Landfrauen.

Foto: Eva Hieber